

Programm für die Versammlung des schweizerischen Forstvereines am 17., 18. und 19. August 1862 in Winterthur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **13 (1862)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen.

Organ des Schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von El. Landolt & Th. Kopp.

Monat Februar.

1862.

Die Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen erscheint bei Orell, Füßli & Cie. in Zürich alle Monate 1—2 Bogen stark, im Ganzen per Jahr 15 Bogen. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 2 Frk. 50 Rp. franko durch die ganze Schweiz. Bestellungen können bei allen Postämtern gemacht werden.

Programm

für die Versammlung des Schweizerischen Forstvereines am 17., 18. und 19. August 1862 in Winterthur.

Die Versammlung des Schweizerischen Forstvereines findet Sonntags den 17., Montags den 18. und Dienstags den 19. Aug. 1862 in Winterthur statt und es sind vom Vorstand mit Bezug auf den Empfang der Theilnehmer, die Verhandlungsgegenstände und die Exkursionen folgende Anordnungen getroffen worden:

- 1) Sonntags den 17. Nachmittags Empfang der Gäste im Bahnhof Winterthur, Einschreibung derselben im Rathhause daselbst, Besuch der Sammlungen, Abends gesellige Unterhaltung.
- 2) Montags den 18.

Morgens um 7 Uhr Sitzung im Rathssaal und Verhandlungen über folgende Thema:

- a. Vereinsangelegenheiten (Rechnungssachen, Wahl des Vorstandes und des Versammlungsortes für 1863).
- b. Welche Vortheile gewähren gemischte Bestände den reinen gegenüber und welche allgemeinen Grundsätze lassen sich über das

Mischungsverhältniß, die räumliche Anordnung der zu mischenden Holzarten und die Pflege der gemischten Bestände aufstellen?

Es wird gewünscht, daß diese Frage sowohl mit Beziehung auf die bis zur Haubarkeit dauernde als mit Rücksicht auf die vorübergehende, die rasche Bedeckung des Bodens und die Steigerung der Vorerträge bezweckende Mischung ins Auge gefaßt werde.

- c. Was läßt sich für Hebung der Bewirthschaftung stark parzellirter Privatwaldungen thun und welches ist die zweckmäßigste Behandlungs- und Benutzungsweise derselben?
- d. Mittheilungen über interessante Erscheinungen auf dem Gebiete des Forstwesens.

Mittags um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen.

Um 4 Uhr Exkursion in den untern Theil der Winterthurer Stadtwaldungen im Eschenberg, wobei namentlich Gelegenheit zur Beobachtung der landwirthschaftlichen Zwischennutzungen und der mit denselben verbundenen Kulturen geboten wird.

Abends Rückkehr nach Winterthur und gesellige Unterhaltung.

- 3) Dienstags den 19. August Morgens 7 Uhr Exkursion in den obern Theil der Stadtwaldungen im Eschenberg und in die östlich von Kyburg gelegenen Staatswaldungen. Diese Exkursion bietet Gelegenheit zur Beobachtung ausgedehnter Weiß- und Rothtannenbestände in allen Altersperioden, natürlicher und künstlicher Verjüngungen in denselben, umfangreicher Kulturen auf ehemaligem Acker- und Wiesland aus älterer und neuerer Zeit und endlich zur Besichtigung interessanter, durchweg natürlich verjüngter, gemischter Laub- und Nadelholzbestände und schöner Waldwegbauten. — Abends Rückkehr nach Winterthur.

Denjenigen Besuchern der Versammlung, welche derselben einen oder zwei Tage mehr widmen können, wird am Mittwoch und Donnerstag Gelegenheit geboten werden, von Zürich aus Exkursionen in die umliegenden Gemeinds- und Genossenschaftswaldungen und in den der Stadt Zürich gehörenden Sihlwald zu machen.

Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der Forstwirthschaft freundlich ein

Winterthur den 19. Jenner 1862.

Im Namen des Vorstandes,

Der Präsident:
E. L. Landolt.

Der Aktuar:
J. U. Meister.

Correspondenz aus dem Thurgau.

Die Redaction dieser Zeitschrift hat die letzte Nummer des Jahrganges 1861 mit einem schweren Stoßseufzer und mit der dringenden Einladung an alle Leser des Blattes zur Einsendung von Aufsätzen und kleinern Mittheilungen in dasselbe geschlossen. Wir da draußen, im Lande Mostindiens, haben uns diesen Mahnruf sehr zu Herzen genommen, gehen auch ganz mit der ausgesprochenen Ansicht einig, daß die schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen — Organ des schweiz. Forstvereins — nur dann ihrer Aufgabe in ganzem Umfange genügen, zur nähern Kenntniß der forstlichen Zustände und zur kräftigen Entwicklung des Forstwesens in allen Theilen unsers Vaterlandes beitragen kann und wird, wenn die Forstmänner aller Kantone es sich zur ernstesten Pflicht machen, unsere Zeitschrift recht häufig zu ihrem Sprechsaal zu wählen, über Stand und Gang des Forstwesens ihres Kantons zu berichten und offen und getreu ihre Beobachtungen und Erfahrungen mitzutheilen. Der schweizerische Forstmann braucht sich vor dieser Deffentlichkeit nicht zu scheuen. Die Geheimnißthuerei in diesen Sachen paßt nicht mehr in unsere Zeit, in welcher die Staatsregierungen immer mehr die genaue Erforschung der thatsächlichen Verhältnisse des Volkslebens als eins der wirksamsten und nothwendigsten Hülfsmittel zur Förderung der Volkswohlfahrt betrachten, die Leuchte der Statistik in alle Zweige des wirthschaftlichen Lebens dringt. Diese Geheimnißthuerei, welche in unsern Verhältnissen nur als Beweis großer Schwäche und von Beschränktheit gelten muß, wirkt aber auch in keinem Gebiete so schädlich, wie im Forstwesen, das seine Ausbildung vorzugsweise auf dem zwar langsamen aber sichersten Weg der Erfahrung erhält.

Jeder Forstmann, mag sein Dienstbezirk noch so klein sein, hat Gelegenheit Erfahrungen zu sammeln und durch Mittheilung derselben zur weitem Ausbildung des schweizerischen Forstwesens beizutragen, das seine